

Datum: 05.11.2025
Telefon: 0 233- [REDACTED]
Telefax: 0 233- [REDACTED]
[REDACTED]@muenchen.de

Kulturreferat
Abteilung 4, Public History
München
KULT-ABT4-PHM

[LHM-offen]

Straßen nicht mehr nach Personen benennen
Antrag Nr. 20-26 / A 05695 von der Fraktion ÖDP/München-Liste vom 17.06.2025

Stellungnahme des Kulturreferats zur Beschlussvorlage des Kommunalreferats
Beschluss des Kommunalausschusses vom 04.12.2025 (SB)

Das Kulturreferat zeichnet die Beschlussvorlage mit, bittet jedoch darum, diese Stellungnahme der Beschlussvorlage anzufügen.

Das Kulturreferat unterstützt das federführende Kommunalreferat bei Straßenbenennungsverfahren in Bezug auf die wichtige erinnerungskulturelle Funktion von Straßennamen im gegenwärtigen Stadtraum. Das Kulturreferat gibt fachliche Stellungnahmen auf Grundlage eines vom Ältestenrat beschlossenen Kriterienkatalogs ab, die sowohl die historische wie erinnungskulturelle Einordnung der zur Ehrung vorgesehenen Personen geben.

Straßennamen sind prominente Zeichen der Erinnerungskultur und spiegeln politische Entscheidungen sowie gesellschaftliche Machtverhältnisse wider. Im aktuellen Kanon der Münchner Straßennamen herrscht ein Ungleichgewicht im Bezug auf Gendergleichberechtigung. Darüber hinaus ist die diverse Stadtgesellschaft gegenwärtig noch nicht abgebildet. Mit der Aufhebung der Benennung von Münchner Straßen nach Personen könnte auch diesen Leerstellen nicht mehr Rechnung getragen werden - womit die Marginalisierung fortgesetzt würde.

Das Kulturreferat weist zudem darauf hin, dass die LHM neben der Straßenbenennung nach Personen weitere hohe Ehrungen verleiht wie bspw. die Ehrenbürgerwürde oder Ehrengräber. Alle diese Ehrungen sind von großer Bedeutung ohne allgemeingültige Rangfolge und unterliegen daher zu Recht alle einem tiefgehenden Prüfverfahren.

Die Benennung von Straßen und Plätzen nach Personen birgt aus Sicht des Kulturreferats keine „Gefahr“. Erinnerungskulturelle Aushandlungsprozesse sind komplex, oft kontrovers aber immer begrüßenswerte Mechanismen, wenn sie im Rahmen einer demokratischen Debattenkultur geführt werden.